

► Heimatverein Denzlingen zu Gast in Sexau:

Geselligkeit im Silberbergwerk „Carolinengrube“

Denzlingen. Der Heimatverein bot am Samstag einen Besuch der mittelalterlichen Silbergrube „Caroline“ in Sexau an. Nicht nur aus Denzlingen hatten sich Interessierte angemeldet, sondern auch aus Staufen, Bad Krozingen, Freiburg, Gundelfingen, also dem weiteren Umland. In kleinen Gruppen wurden die in den Fels getriebenen Stollen, Schächte und Abbaue befahren.

In der auf sechs Sohlen freigelegten Grube erhielten die Besucher eine eindrucksvolle Vorstellung von den bewundernswerten Leistungen der Bergleute vergangener Jahrhunderte. Von Hand, nur mit Schlägel und Eisen bei der Beleuchtung durch einen glimmenden Kienspan, hatten die Bergleute im Mittelalter - nachgewiesen ist der Bergbau in der Carolinengrube bis ins 12. Jahrhundert - die Stollen, Schächte und Abbaue in den Fels getrieben und befahren. Als einer der Anlaufpunkte für interessierte Besucher des alten Bergbaus im Schwarzwald - und damit unter einem heimatkundlichen Aspekt stehend - bietet die Carolinengrube in Sexau-Eberbächle in anschaulicher Weise lebendig gehaltene Geschichte. Vor Ort wird über die letzten Ausgrabungsergebnisse unterrichtet und der Besucher erlebt die geheimnisvolle Welt unter Tage.

Eindrücklich wird die Entstehung der Erz- und Mineralgänge, deren Silbergehalt so begehrt war, erklärt und durch überraschende Er-

kenntnisse belegt. Unter sachkundiger Führung gelangt die Besuchergruppe von maximal fünf Personen über kurze Leitern und sichere Bühnen bis in 30 m Tiefe und erreicht über den Hauptschacht, der seit über 500 Jahren genutzt wurde, die einzelnen Abbausohlen, den großen Erzabbau und die Schächte aus dem Jahr 1530. Im 19. Jahrhundert wurde noch einmal in der Caro-

linengrube nach Silber gesucht, jedoch endete dieses Unternehmen, welches von einem Privatmann betrieben wurde, in einer finanziellen Katastrophe. Danach wurde die Grube endgültig geschlossen und verfiel.



Das Bild zeigt die Besuchergruppe im Stollen des Bergwerks.

Foto: Friedrich Panknin

linengrube nach Silber gesucht, jedoch endete dieses Unternehmen, welches von einem Privatmann betrieben wurde, in einer finanziellen Katastrophe. Danach wurde die Grube endgültig geschlossen und verfiel.

Mühevoll Ausgrabungen

Im Jahr 1985 stieß man im Zuge von Bauarbeiten an der Forststraße auf verbrochene Stollen, die völlig

des alten Erzbergwerks wurde schon freigelegt, große Teile sind aber noch unberührt und werden es wohl auch für immer bleiben.

Nach der Befahrung luden der Heimatverein und die Bergleute der „Carolinengrube“ die Besucher in die Bergwerkshütte ein, wo man Weiteres über die Ausgrabungen erfahren konnte und wo auch der „Grubeneintopf“ zum geselligen Abschluss gereicht wurde.